

Eine „hektomorphe“ Zerfahrenheit, die Fähigkeit zur Stabilisierung und das Glück der kollektiv Klugen

DIE MEISTEN PÄSSE / PASSVERSUCHE

1. Fuchs-Arnautovic	17
2. Garics-Baumgartlinger	14
2. Baumgartlinger-Garics	14
4. Garics-Harnik	13
5. Alaba-Arnautovic	12
5. Alaba-Harnik	12
7. Arnautovic-Fuchs	11
8. Harnik-Garics	10
9. Almer-Janko	9
9. Baumgartlinger-Harnik	9
11. Harnik-Alaba	8
11. Fuchs-Alaba	8
11. Garics-Junuzovic	8
11. Baumgartlinger-Fuchs	8

AM ÖFTESTEN ANGESPIELT

1. Harnik	71
2. Arnautovic	59
3. Alaba	57
4. Garics	50
5. Junuzovic	49
6. Baumgartlinger	41
7. Fuchs	34
8. Weimann	33
9. Janko	25
10. Dragovic	21

GABEN DIE MEISTEN PÄSSE

1. Garics	76
2. Baumgartlinger	55
3. Fuchs	53
4. Alaba	51
5. Harnik	43
6. Arnautovic	39
7. Dragovic	34
8. Junuzovic	31
9. Almer	28
10. Prödl	21
11. Weimann	16

Die Analyse des Passnetzwerks im Spiel gegen Schweden entpuppt sich als Umspringbild. In seiner dezentralen Ausformung spiegeln sich die „hektomorphe“ Zerfahrenheit und die Fähigkeit zur Stabilisierung übers Kollektiv. Österreichs Überlegenheit äußerte sich über eine reaktive Mischung aus destruktiven und konstruktiven Strategien.

Nach einer schwachen Eröffnungsviertelstunde gewannen die Gastgeber die Kontrolle über das Geschehen und setzten ein ums andere Mal empfindliche Stiche in und zwischen die Türme der schwedischen Verteidigungsreihe. Besonders Harnik erwies sich quasi als Wicke unter ebenso starken

wie schwerfälligen Männern. So gut wie jedes Mal, wenn er mit vertikalem Passwerk versorgt wurde, hatten die Schweden das Nachsehen. Für Verstärkung sorgte vor allem sein Rollenwechsel zwischen rechtem Flügel, hängender Spitze im Zentrum und Ausflügen auf die linke Seite.

Nicht zuletzt an Harnik, dem hinter beziehungsweise neben ihm agierenden Garics und Baumgartlinger lassen sich einige Spezifika der Entwicklung unter Coach Koller festmachen. Es gelingt dem Team immer besser, Defizite in Vorteile zu verwandeln. Harnik kompensierte zu Beginn die Schwierigkeiten von Alaba und Junuzovic, in einen spielprägenden Rhythmus zu

finden, und wirkte im Verbund mit Baumgartlinger stabilisierend ins Zentrum, das schließlich von Minute zu Minute mehr Fahrt aufnahm. Garics wiederum schaffte das Kunststück, bei seinen Vorstößen beinahe jede Flanke ins Nirgendwo zu semmeln und dem System trotzdem keinen nachhaltigen Schaden zuzufügen.

Statistisch gesehen erwies er sich sogar als Schlüsselspieler und kompensierte seine Schwächen mit einem enormen Arbeitspensum am Flügel. Das Team hat mit Sicherheit schon souveräner als gegen Schweden agiert, aber selten zuvor taktisch und kollektiv klüger und am Ende auch glücklicher.

Helmut Neundlinger

SCHLÜSSELSPIELER*

1. Garics	126 (70/50)
2. Harnik	114 (43/71)
3. Alaba	108 (51/57)
4. Arnautovic	98 (39/59)
5. Baumgartlinger	96 (55/41)
6. Fuchs	87 (53/34)
7. Junuzovic	80 (31/49)
8. Dragovic	55 (34/21)
9. Weimann	49 (10/33)
10. Almer	46 (28/18)
11. Janko	36 (11/25)
12. Prödl	32 (21/11)

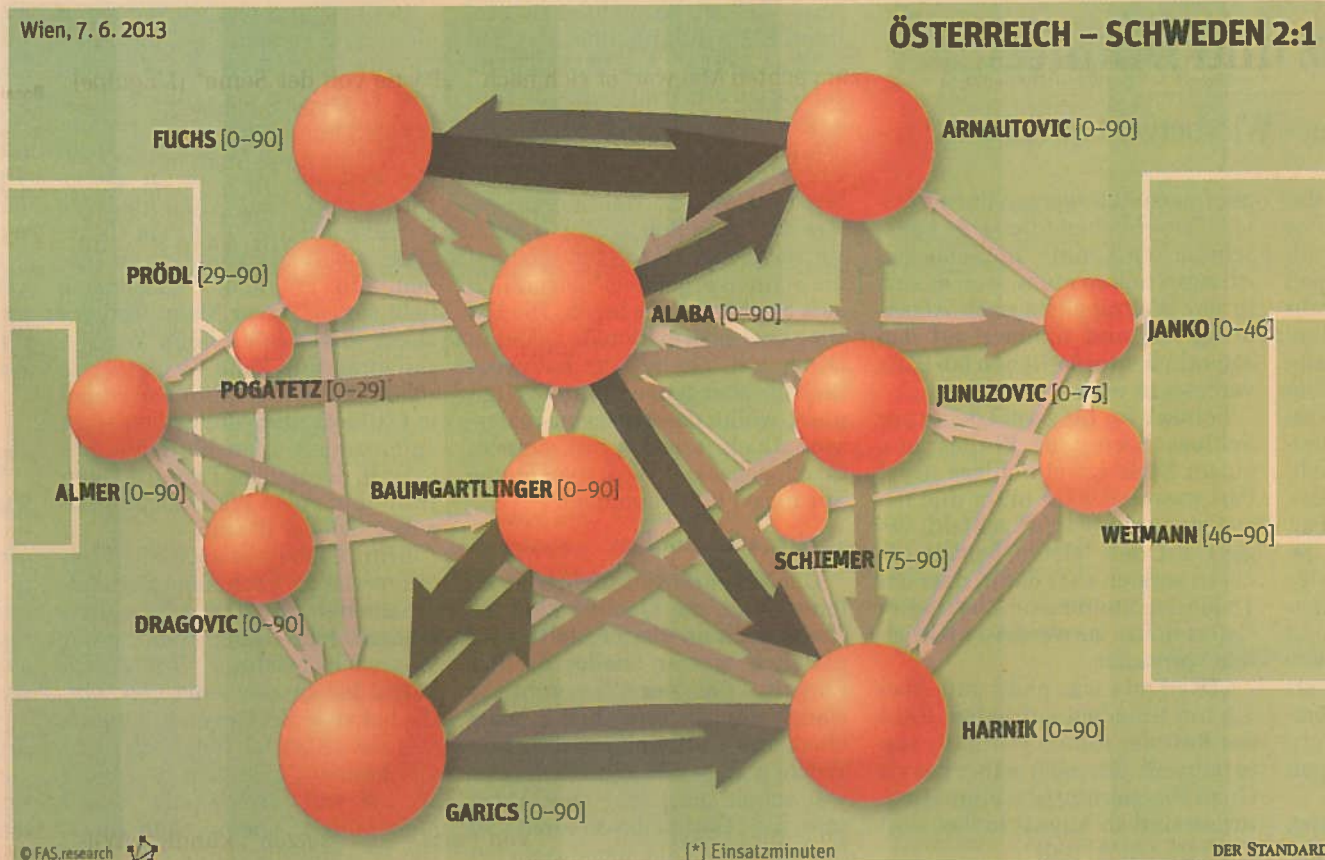
*gegebene und angenommene Pässe

ERFOLGREICHE PÄSSE IN PROZENT

1. Baumgartlinger	89,0 (49 von 55)
2. Fuchs	86,7 (46 von 53)
3. Harnik	86,0 (37 von 43)
4. Prödl	85,7 (18 von 21)
5. Garics	82,8 (63 von 76)
6. Arnautovic	82,0 (32 von 39)
7. Junuzovic	77,4 (24 von 31)
8. Dragovic	73,5 (25 von 34)
9. Alaba	70,5 (36 von 51)
10. Almer	64,2 (18 von 28)

TEAMANTEIL ERFOLGREICHER PÄSSE

1. Garics	16,6
2. Baumgartlinger	12,9
3. Fuchs	12,1
4. Harnik	9,7
5. Alaba	9,5
6. Arnautovic	8,4
7. Dragovic	6,6
8. Junuzovic	6,3
9. Prödl	4,7
9. Almer	4,7
11. Weimann	2,6
11. Pogatzetz	2,6



Die Analytiker

FAS.research mit Sitz in Wien und New York war schon bei den Weltmeisterschaften 2006 und 2010 sowie bei der EURO 2008 im Einsatz und analysierte für den STANDARD auch exklusiv die Spiele der EURO 2012. Team: Ruth Pfosser, Helmut Neundlinger, Wolfgang Streibl und Harald Katzmair. (red)

www.fas.at

Der Ansatz

Die Spielzüge werden aufgenommen und codiert. Der Datensatz wird netzwerkanalytisch ausgewertet, das Ergebnis wird interpretiert. In der Grafik werden die Ballwege zu den drei wichtigsten Passpartnern verdeutlicht. Die Kreisgrößen ergeben sich aus den Summen angekommener und abgegebener Pässe. (red)